In den letzten Stunden des Congresses.

Butler in seiner Glorie.

„Alle Hände voll zu thun!" In diesen wenigen Worten liegt die Charakteristik der letzten Stunden jeder Congreßsitzung. In aller Hast müssen eine Anzahl nothwendiger Bills, namentlich Verwilligungsbills, erledigt werden, über welche man die Beschlußnahme durch ewiges Debattiren verschleppt oder verzögert hat. Außer der Finanzbill waren es namentlich die s. g. „Moieties-Bill", welche die Anzeigegebühren bei Zolldefraudationen aufhebt, die Civilrechtsbill, die Genfer Entschädigungsbill, die Post-Verwilligungsbill, die Indianer-Bill, und die Civil-Reformbill, abgesehen von Dutzenden von weniger wichtigen Gesetzen, welche noch in den letzten Stunden entschieden wurden oder zurückgesetzt sind.

In der Zollhaus-Angelegenheit hat General Butler die Gelegenheit benutzt, um am Schluß der Sitzung durch eine seiner gelungensten Reden dem Lande lebhaft in das Gedächtniß zu rufen, welch ein scharfer und raffinirter Kopf er ist. Aber zugleich gab seine Rede wieder einmal Zeugniß, daß er einer der bissigsten und gewissenlosesten Politiker ist, welche das Land besitzt und für welchen nur ein einziger Grundsatz Werth hat, welcher lautet: „Es gibt nur einen Gott und Butler ist sein Prophet!"

Mit der bittern Wahrheit, daß die Ver. Staaten bei der Zollerhebung auf das Furchtbarste betrogen werden, begann Butler seine Rede. New York wurde dabei als der Abgrund aller Corruption geschildert, und zwar mit so viel „Gusto," wie man zu sagen pflegt, daß Jedermann sofort erkennen muß, wie sehr der Redner mit dem Kapitel „Corruption" vertraut ist. Als Beispiel dieser Corruption führte Butler das Treiben der Firma Phelps, Dodge u. Co. an, und klagte sie solcher Unterschleife und solcher Spitzbüberei n an, daß eine Klage auf Libel die sofortige Folge sein würde, wenn diese Worte nicht im Congreß gefallen wären, wo der Sprecher mit dem Schild der Unverantwortlichkeit gedeckt wird.

Butler hat wahrscheinlich Recht, wenn er behauptet, daß die Ver. Staaten durch allzu geringe Angabe der Werthe der eingeführten Waaren jährlich ⅓ der Zölle verlieren, auf welche sie Anspruch haben. Ferner hat er Recht mit seiner Nachweisung, daß Millionen durch Schmuggel verloren gehen. Aber alle diese Mittheilungen enthalten für Jeden, welcher die Verhältnisse nur einigermaßen kennt, durchaus nichts Neues. Aber Was hat Butler vorzuschlagen, um dieser Corruption ein Ende zu machen? Folgt nicht daraus, daß der Zolltarif einer gründlichen Reform bedarf, um die Versuchungen zu diesen Defraudationen und Schmuggeleien auf ein Minimum zu reduziren? Aber darüber hat Butler Nichts zu sagen. Er verbreitet sich mit einer Art von dämonischer Lust über die Spitzbübereien und Betrügereien der Handelswelt und will damit beweisen, daß das System der Anzeige-Gebühren ganz unentbehrlich ist.

Allgemein bekannt und durch die Sanborn-Untersuchung über allen Zweifel erwiesen ist es, daß grade diese Gebühren der Spione zu der größten Corruption, zu dem Handel zwischen den Defraudanten und den Zoll-Spionen geführt haben. Grade das System, zu dessen Schöpfern Butler gehört, hat diesen elenden Zustand befördert. Wie ein böser Geist triumphirt Butler über das Uebel, welches er selbst anrichtet, und beharrt dabei — während er die Welt dafür verantwortlich machen will.

Die letzte Sitzung des Congresses.

Was geschah und Was nicht geschah.

Der 43. Congreß trat am ersten Montag im Dezember 1873 zu seiner ersten (der sog. langen) Sitzung zusammen, und zwar unter den günstigsten Verhältnissen für die republikanische Partei, welche eine so überwiegende Mehrheit beider Häuser hatte, daß sie im Verein mit ihrem zum zweiten Termin erwählten Repräsentanten im Präsidentenstuhl jede Maßregel ohne Weiteres hätte durchsetzen können, welche das Land zur Förderung seines Wohles verlangte. Dahin gehörte vor allen Dingen die Ordnung der Finanzlage und die Vorbereitung zur Wiederaufnahme der Hartgeld-Basis; fernerhin die Reform des Zoll-Tarifs und die Civildienst-Reform. Pennsylvanien und namentlich Philadelphia erwartete vor allen Dingen eine direkte Indossirung und Geld-Unterstützung der Welt-Ausstellung, welche durch den Congreß bestimmt und dann im Stich gelassen war.

Sieben Monate dauerte die Sitzung und man kann durchaus nicht sagen, daß der Congreß müßig gewesen wäre. Die einzelnen Mitglieder und die Committees sind im Gegentheil thätiger gewesen, als bei mancher vorausgehenden Sitzung. Nicht weniger als 3769 Bills wurden im Haus und 960 im Senat eingeführt, und dazu kommen noch 114 Gesammtbeschlüsse im Haus und 10 im Senat. Von diesen Bills sind nur etwas über 300 im Haus passirt, die größte Masse blieb demnach unerledigt. So groß auch die Thätigkeit gewesen sein mag die eigentlichen Resultate der vielen Arbeit haben wenig zu sagen, oder sind nicht die erwünschten.

Die wichtigste Angelegenheit, die Ordnung der Finanzlage, nahm viel Zeit in Anspruch, der Kampf der Inflationisten und der Hartgeld-Männer war ein erbitterter. Die ersteren waren in der Mehrheit und ihre Inflations-Maßregeln wurden einmal nur durch das Veto des Präsidenten und zum zweitenmal durch die Furcht vor demselben beseitigt, um zu einer dritten Compromiß-Maßregel zu führen, welche ebenfalls der Inflation indirekt dienen wird. Die Tarif-Reform ist ungenügend ausgefallen. Der Widerruf des Systems der Spionen-Gebühren bei Defraudationen, das neue Bankerott-Gesetz und die neue Einrichtung der Verwaltung des Distrikts von Columbia gehören zu den besten Gesetzen dieses Congresses.

Unter den Maßregeln, welche nicht beliebt wurden, steht die Unterstützung des Centennial obenan. Nachdem der Congreß durch 2 Gesetze die Abhaltung der Welt-Ausstellung sanktionirt, eine National Executiv-Behörde und eine Finanz-Verwaltung dafür eingesetzt hatte, mußte er entweder die trotz alledem nicht zu beschaffenden Kosten garantiren, oder seine früheren Gesetze widerrufen und das Abhalten der Ausstellung aufgeben. Statt dessen beauftragte er den Präsidenten zu direkten Einladungen an das Ausland, ohne die Unkosten auch nur im Entferntesten garantiren zu helfen. Diese unrichtige Maßregel wird vielleicht üble Folgen haben.

Die Nichterledigung einer anderen Maßregel, welche seit Beginn der Sitzung vorlag, nämlich der Civilrechts-Bill, deren Urheber Senator Sumner während der Sitzung starb, ist nicht zu beklagen. Wenn ihre Bestimmungen in den südlichen Staaten überall mit Gewalt durchgesetzt werden sollten, so würde Mord und Todtschlag daraus erwachsen. Wird von Anwendung der Gewalt abgesehen, so ist sie ein todter Buchstaben. Die Zeit gibt für eine solche gewaltige sociale Revolution, wie sie die völlige sociale Gleichheit der zwei Menschen-Racen ist, die einzige gründliche weil friedliche Lösung.

Die Ersparnisse, welche der Congreß durch Verkürzung des Armee- und Flotten-Budgets vornahm, fanden heftigen Widerspruch Seitens der Sachverständigen. Große Verwilligungen für öffentliche Gebäude, so z. B. das neue Postamt zu Philadelphia, für Vermehrung der Leuchtthürme rc. heben jene Ersparnisse wieder auf. Die Frage des wohlfeilen Transports, welche für den Westen so großes Gewicht hat, ist nicht erledigt worden, doch ist das Aufsichts-Rechts des Congresses über die zwischenstaatlichen Eisenbahnen und ihre Fracht- und Personen-Tarife theoretisch anerkannt worden.

Im Ganzen genommen läßt sich sagen, daß die republikanische Partei trotz ihrer momentanen Veruneinigung über die Papiergeld-Frage weniger geschwächt aus dieser Congreß-Sitzung hervorgeht, wie ihre Gegner erwarteten. Im Westen tritt jedoch ihr Zerfall mehr hervor, als im Osten.

Die Auswanderung englischer Ackerbauer.

Die englischen Bauern sind aus ihrer Lethargie in einer Weise erwacht, welche den Pächtern und Gutsbesitzern bittere Stunden bereitet. Diese neue soziale Bewegung scheint ihre Wellen noch nicht bis in das Parlament geworfen zu haben. Während die Lords und Commoners unter toryistischem Einfluß alle Spannkraft verloren zu haben scheinen, geht es in den Ackerbau-Distrikten lebhafter her. Die Feldarbeiter haben eine große Union gestiftet und die Pachtherrn haben derselben einen Verein entgegengestellt, welcher alle Mitglieder der Union von der Arbeit ausschließt. Dem Strike oder Ausstand steht also ein "look out" oder Arbeits-Ausschluß gegenüber.

An der Spitze der Feldarbeiter-Union befindet sich bekanntlich Jos. Arch, der kürzlich Canada und die Ver. Staaten besuchte, um für die Arbeiter das Land auszusuchen, welches sich für sie am Besten zur Auswanderung eigne. Man hatte erwartet, er werde vor allen Dingen die Union empfehlen, aber er scheint Canada und Queensland in Australien den Vorzug zu geben. Wohlhabende Leute nahmen Antheil an der Bewegung und die Auswanderung der Feldarbeiter nach Canada rc. wurde vollständig organisirt. Wie die neuesten Depeschen besagen, wird Mr. Jos. Arch selbst eine Arbeiter-Gesellschaft nach Canada führen.

Die Grundbesitzer und Pächter sind durch diese Entwickelung für ihre Ausschluß-Maßregeln hart gestraft; sie scheinen jedoch den Muth nicht zu verlieren. Sie sind der Ansicht, daß sie ebenso viele Arbeiter von Canada herüber holen können, wie jetzt dorthin auswandern, vielleicht auch noch mehr. Das möchte wohl möglich sein, aber nicht ohne bedeutende Geldopfer. Die Anwerbung und Ueberfahrt solcher Arbeiter und wahrscheinlich auch ein höherer Lohnsatz für dieselben, werden ganz bestimmt höhere Unkosten verursachen, als die verlangte Lohnerhöhung der ausgeschlossenen und nun auswandernden Feldarbeiter ausgemacht haben würden.

Diese Bewegung ist keine vorübergehende, wie die Gutsherren zu glauben scheinen. Die National-Union der Feldarbeiter ist nach dem Ausspruch von Mr. Arch so stark an Mitteln und Mannschaft, daß sie die Arbeitsentziehung ein ganzes Jahr lang aushalten könne, wenn Das nöthig sei.

Das intelligentere Publikum und die Presse nehmen durchschnittlich Partei für die Feldarbeiter, auch angesehene Geistliche erklären sich für sie. Ihre Versammlungen sind oft von zehntausend und mehr Mann besucht. Auch große Versammlungen der Arbeiter in den Städten billigen das Vorgehen der Feldarbeiter und beschließen Petitionen wegen Ausdehnung des Haushaltungs-Stimmrechts auf das bis jetzt so schwer unterdrückte Landvolk.

Das Landvolk ist noch immer der eigentliche Paria in England. Der Widerstand der Pächter und Grundbesitzer gegen jede Besserung seiner Lage, wird diese nur beschleunigen. Es giebt wohl eine Anzahl reicher Lords, welche ihre weiten Ländereien zu Parks und Wildgarten machen können, aber die große Masse der Grundbesitzer muß Feldarbeiter haben, oder ihre Pächter werden mit der Pacht ausbleiben. Und da ganz England Brod verlangt, und nicht im gerechten Verlangen der Feldarbeiter sondern in der Hartnäckigkeit der Grundherrn ein Attentat gegen den Volkswohlstand erblickt, so wird der Aushungerungskrieg zwischen Ackerbau-Arbeitern und Arbeitgebern gewiß nicht lange mehr dauern.

Der nordamerikanische Grütli-Bund.

Dem uns vom Sekretär des nordamerikanischen Grütli-Bundes übersandten achten Jahresberichte des Bundes entnehmen wir die folgenden, insbesondere für Schweizer interessanten Thatsachen:

„Der Bund zählte am 1. Januar d. J. 35 Vereine, von welchen jedoch zwei bereits ihren Austritt erklärt hatten, und einer in der Auflösung begriffen war. Es bestand somit der Bund aus 32 gutstehenden Vereinen, von denen 31 ihre Jahresberichte einsandten. Von diesen 31 Vereinen sind 27 gegenseitige Kranken-Unterstützungs-Vereine, während fünf Vereine blos Unterhaltung und Ausbildung bezwecken, und nur dann unterstützen, wenn ihre Mitglieder wirklich bedürftig sind. Es wurden im Berichtjahr $4940.64 an Krankenunterstützungen und $751.50 für Wittwen und Waisen verausgabt. Die Beerdigungskosten und damit verbundene Auslagen für 43 verstorbene Mitglieder beliefen sich auf $1792.20. Der Bund zählte am 31. Dezbr. 1,944 Mitglieder, hat somit (gegen 1,496 im Vorjahr) um 448 Mitglieder zugenommen, trotzdem drei Vereine ausgetreten, und somit in der diesjährigen Zahlung mit ca. 150 Mitgliedern ausblieben.

Die einberichteten 31 Vereine repräsentiren ein Vermögen von $32,033.99. 28 Vereine erfreuen sich einer Vermögenszunahme (incl. neuer Vereine) von $7,820.58, während 4 Vereine $1,088.22 an Vermögen einbüßten. Das Gesammtresultat der Einnahmen der Vereine im Berichtjahr ist $16,428.67, das der Ausgaben $13,481.78. Der Grütli Verein in Indianapolis, Ind., hat keinen Bericht eingesandt; derselbe ist indessen ein kleiner Verein und würde das Gesammt-Ergebniß nur wendig ändern. Der Bundesvorort ist St. Louis und zu Bundesbeamten für 1874—75 wurden im Dezember erwählt: Präsident: C. F. Mathey (Schweizer Consul). Erster Vice-Präsident: Jacob Buff. Zweiter Vice-Präsident: Heinrich Grob Correspondirender Sekretär: John Eschmann. Protokollirender Sekretär: Leonh. Meyer. Finanzsekretär: Ad. Walser, welcher indessen seitdem resignirte, und durch Herrn H. Boneschen ersetzt wurde. Schatzmeister: John Kiburz.

Es wurden im Berichtjahre 1873 sechs neue Vereine in den Verband des Nord-Amerikanischen Grütli-Bundes aufgenommen, und zwar der Grütliverein in Highland, Illinois, am 12. Januar, der Grütli-Verein in Denver, Colorado, am 10. Febr., der Grütli-Verein in Rock Island und Davenport am 10. März, der Grütli-Verein in Indianapolis, am 9. Mai, der Winkelried-Verein in New York, am 15. November und der Grütli-Verein in Philadelphia, am 24. Nov. Was deren Thätigkeit und Eifer, als neue Mitglieder des Bundes anbetrifft, so freut es uns, berichten zu können, daß nach den vorhandenen Correspondenzen zu schließen, diese Vereine Fleiß und Verständniß für die Zwecke des Bundes entwickelten, und somit als werthvolle Acquisitionen in jeder Hinsicht betrachtet werden dürfen.

Hinsichtlich der Beziehungen zum Vaterlande war dieses Jahr eines der wichtigsten in den Annalen des N. A. Grütli-Bundes. Die Verhältnisse zwischen hier lebenden Schweizern und ihren Heimath-Gemeinden waren von jeher ungeregelt, und die Ersteren—wegen Mangel an hinreichenden Gesetzen—der Willkür der Letzteren in den meisten Fällen (namentlich in Betreff Erbrecht und Anerkennung von Ehen) preisgegeben. Dieser Umstand veranlaßte den Bundes-Vorstand, bereits bei Anlaß der 72ger Revision, die h. schweiz. Bundesbehörden auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen, und um Abhülfe zu bitten. Das damalige Revisionswerk wurde indessen bekanntlich bei der Abstimmung vom Volke verworfen und damit auch jene wenigen Bestimmungen, in denen die Klagen der Schweizer im Auslande etwelche Berücksichtigung fanden. In Anbetracht, daß vom Schweizer Volk und Behörden die Revision neuerdings in's Werk gesetzt wurde, hielt es die am 15., 15., 17. und 18. September in Washington getagte Convention für ihre Pflicht, wiederholt für die Interessen unserer Landsleute in den Ver. Staaten in die Schranken zu treten und betraute den Bundesvorstand mit der Ausarbeitung einer Petition zur Abhülfe unserer Beschwerden, und deren Uebermittelung an die h. schweiz. Bundesbehörden.

Es wurde demgemäß, unterm 20. Oktbr., eine Eingabe an den National- und Stände-Rath der schweizerischen Bundesversammlung abgesandt. In dieser Eingabe waren Wünsche hinsichtlich Sicherstellung betreffs Vermögens-Auslieferung, Anerkennung der hier geschlossenen Ehen, ohne vorherige Bewilligung der resp. Gemeinden, und Abschickung von Armen Seitens der Gemeinden, klar und faßlich dargestellt und um Abhülfe durch die neue Verfassung nachgesucht.

Das Bundesjahr 1873 bezeichnet eine neue Laufbahn in der Geschichte des N. A. Grütli-Bundes. — Die eingeführte Sterbekasse hat endlich einer bis dahin lockeren Verbindung, Form und Gestalt gegeben und dem Vorstande einen Wirkungskreis eröffnet, der — wenn auch mit Mühen und Beschwerden verknüpft—doch von segensreichen Folgen begleitet sein wird. Dieses Zusammenwirken für einen gemeinsamen Zweck wird zur Folge haben, die Bundesmitglieder einander näher zu bringen. Wie unsere Mitbürger in der alten Heimath heraustreten aus ihren engen Kantonal-Verhältnissen, wenn es gilt den Ausbau des Bundesstaates zu fördern, so werden auch wir aus der Abgeschlossenheit unserer Vereine herausgerufen zum weiteren Ausbau des Bundes und zur Förderung allgemeiner nützlicher und wohlthätiger Zwecke.

Von den Bemerkungen über die einzelnen Bundes-Vereine theilen wir die über die Vereine in Pennsylvanien mit. Darüber wird Folgendes mitgetheilt:

Philadelphia, Pa. Der Grütliverein in Philadelphia ist zwar ein schon längst bestehender Verein, aber erst gegen Ende 1873 dem Bunde beigetreten, und können wir uns deßhalb in unserem Resume über denselben nur kurz fassen.

Dieser Verein ist an Mitgliederzahl der Stärkste, und hinsichtlich seines Vermögens der zweitstärkste der Bundes-Vereine. Ueber „Wirken und Leben" sind keine Angaben gemacht worden, dagegen ist dessen Finanzbericht klar und ausführlich ausgearbeitet, und liefert den Beweis, daß der Verfasser seine Arbeit schon das erste Mal richtig aufgefaßt hat. Daß wir aus diesem richtigen Verständniß der Sache, große Hoffnungen für die Zukunft schöpfen, bedarf wohl keiner näheren Begründung.

Pittsburg und Allegheny, Pa. Verein der Söhne Winkelrieds, ist reiner Kranken-Unterstützungs-Verein, und hat als solcher im Berichtjahr Wackeres geleistet; dagegen konnte für Bildungszwecke wenig oder nichts geleistet werden. Mit einem dort bestehenden schweizerischen Gesang-Verein sind die Söhne Winkelrieds, betreff einer Vereinigung in Unterhandlung, und hoffen und wünschen wir ein günstiges Resultat. Ebenso hat sich in einem kleinen Flecken in der Nähe eine Zweigsektion gebildet. Schließlich freut uns, aus dessen Jahresbericht entnehmen zu können, daß „eine neue Periode des Wirkens eingetreten und der Verein einer freudigen Zukunft entgegensieht."

Lancaster, Pa. Der Grütli-Verein in Lancaster führt, wie aus seinem Berichte zu entnehmen, ein ruhiges, beschauliches Leben; derselbe ist blos Kranken-Unterstützungs-Verein. Dessen Vermögen nimmt zu, und zwischen Mitgliedern und andern Schweizern herrscht ein gutes Einvernehmen. Der Jahresbericht ist in allen Theilen gut ausgearbeitet und deutet auf eine gute Verwaltung. Ein erfreuliches Zeichen ist, daß das Verhältniß zwischen der Zahl der Mitglieder und der dortigen schweiz. Bevölkerung sich seit dem letzten Bericht insoweit gebessert hat, als jetzt schon die Hälfte der Schweizer in Lancaster zum Grütli-Verein gehören.

Scranton, Pa. In Scranton besteht ein kleiner aber wackerer „Grütli-Verein", welcher als Kranken-Unterstützungsverein um so mehr an seinem Platze ist, und um so segensreicher wirkt, als ein großer Theil der Mitglieder dem Arbeiterstand angehört. Dessen bisherige Gesangssektion hat sich vom Verein getrennt und wurde unter dem Namen „Helvetia Männerchor" neu organisirt. Die Bibliothek zählt circa 80 Bände. Betreffs Bildung und Unterricht führt der Bericht Folgendes an: „Ueber die Hälfte der Mitglieder wohnt in einem 1½ Stunden entfernten Ort, was schon ein großes Hinderniß, und zweitens, sind die meisten, arme Familienväter, die ihr Brod, theils als Mineure, theils als Handlanger in den Kohlenminen sauer verdienen müssen, und nicht viel in dieser Beziehung leisten können. Die Mitglieder in Scranton selbst, thun, was Musik, Gesang, theatralische Vorträge u. s. w. anbetrifft, was in ihren Kräften steht." Das Verhältniß der Vereinsmitglieder zu den dortigen Schweizern — wie 2 zu 3 — ist sehr günstig und liefert den untrüglichen Beweis, daß der Verein Vertrauen besitzt, welches um so mehr gerechtfertigt erscheint, als dieser Verein seine Bundespflichten — namentlich die finanziellen — mit fast ängstlicher Gewissenhaftigkeit erfüllt. Ein Exempel für die vielen langsamen Nachzügler in dem Bundes-Contingent.

Der neue Comet.

Bekanntlich entdeckte Herr Coggia von der Sternwarte zu Marseille am 17. April d. J. einen neuen Cometen. Derselbe nähert sich der Erde mit großer Schnelligkeit; im Augenblick ist er zwar für ein geübtes Auge ohne Fernrohr schwer zu erkennen, da seine Lichtstärke erst die siebente Stelle der astronomischen Lichtscala erreicht; da man aber berechnet hat, daß er bis zum 3. August die 242. Stelle einnehmen wird, so kann man sich bereits jetzt einen ungefähren Begriff von dem Glanze des Phänomens zu jener Zeit bilden.

Professor Alexander vom Collegium zu Princeton hat es unternommen, seinen Ort am Himmel in allgemein verständlichen Ausdrücken zu beschreiben. Gegen 1 Uhr des Morgens ist er ungefähr in der Mitte zwischen dem Horizont und dem Polarstern anzutreffen.

Er ist dann über dem Haupt und der Nase des großen Bären. Professor Alexander setzt ihn in den Kopf des Luchs und fügt hinzu, am frühen Abend könne er 35 Grad östlich von einer Verticale gefunden werden, die man vom Polarstern zum Horizont ziehe. Er erscheint als Stern vierter Größe, macht jedoch mehr den Eindruck eines glänzenden Nebelflecks mit einer Strahlenkrone, wie die des Nordlichts, jedoch kürzer und schwächer. — Wenn irgend Etwas, so gehört das Studium der Nebelflecke zu den interessantesten Partieen der astronomischen Wissenschaft, weshalb wir darauf rechnen dürfen, daß die Observatorien aller Nationen den in Rede stehenden Kometen und seine Entwickelung mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen werden.

Wenn nicht alles trügt, so wird sich dieser bis jetzt unbestimmte Nebelfleck binnen wenigen Wochen zu einem der glänzendsten Meteore entfalten, die man je beobachtet hat. Seine Laufbahn geht allmählich nach Südwesten, in der Richtung von der Sonne zur Erde. Man nennt ihn bis jetzt den Comet No. 2 von 1874, da in diesem Jahr schon einer vor ihm entdeckt worden. Siebenhundert dieser „Bummler des Sternenhimmels" stehen bereits unter telescopischer Controlle und durchschnittlich fügt jedes Jahr ihrer Zahl zwei neue hinzu.

Wir übergehen die Vermuthungen von Krieg, Erdbeben, Pestilenz und anderen Unfällen, welche abergläubische Leute noch heute an das Herannahen eines Cometen zu knüpfen pflegen. Mancher wird ihn als Vorboten eines Bürgerkrieges in Frankreich deuten. Daß aber ein so heißblütiger Ankömmling nicht ganz ohne Einwirkung auf Temperatur der irdischen Atmosphäre bleiben kann, wird auch von Männern der Wissenschaft zugestanden. Der Comet von 1841 wird wohl nicht mit Unrecht mit dem feurigen Wein des Jahres, dem sogenannten „Comet-Wein" in ursächlichen Zusammenhang gebracht. Halley's berühmter Comet hatte einen Schweif von beinahe 90,000 (englische) Meilen Länge und seine Temperatur war 25,000 Mal so stark als die Gluth der Mittagssonne am Aequador. Wenn wir solchem hitzigen Burchsen zu nahe kämen, möchten uns die Haare schön versengt werden.

Eine revolutionäre Erinnerungs-Feier in Deutschland.

Von Hanau wird folgender Bericht über eine Feier veröffentlicht, welche zeigt, daß Freiheitssinn und Mannesmuth durch den Einheits- und Ruhmes-Dusel in Deutschland doch nicht ganz unterdrückt sind. Man schreibt:

Hanau, 2. Juni. Am fünfundzwanzigsten Jahrestage des Auszugs der Hanauer Turner in die Republik Baden hielten die Theilnehmer dieses denkwürdigen Unternehmens im großen Saale des hiesigen Gasthauses zur Krone eine Erinnerungsfeier. Etwa hundert der Kampfgenossen waren versammelt; manche kamen von auswärts und der eine und andere hatte seit 1848 zum ersten Male das Glück, dem Genossen der Freuden und Leiden jener drangvollen Zeit in's Auge zu schauen und die Hand zu drücken. Zahlreiche Gäste, darunter die junge Turnerschaar Hanaus, waren neben den alten Kämpen zum Feste geladen. Schon die Dekorationen des Saales führten uns die zu feiernden Ereignisse vor den Sinn: Guirlanden schmückten die Portraits der Anführer im badischen Freiheitskampfe und an hervorragender Stelle war das Bildniß Robert Blum's zu sehen, von schwarz-roth-goldenen Fahnen flankirt. Zur Eröffnung des Bankets schlug der Tambour Schultheiß, wie damals, als die drei Compagnien sich kampfbereit machten, einen Wirbel, und Hauptmann Lautenschläger, welcher präsidirte, hielt Appell. Nachdem er der Todten, deren die Mannschafts-Liste viele zählt, ehrend gedacht, forderte er die Lebenden auf, ein Hoch dem Vaterlande auszubringen. Zwar sei es jetzt Sitte geworden, die Feste mit einem Toast auf das Oberhaupt des Staates zu eröffnen, bei dieser Feier jedoch gelte das erste Hoch besser dem Vaterlande, denn dieses sei es vor Allem, für das die Versammelten gekämpft haben.

Hierauf entwarf Wilhelm Cämmerer in wenigen großen Strichen die Geschichte des badischen Feldzuges und knüpfte daran freimüthige Betrachtungen über das Einst und Jetzt. Er sprach manches scharfe und treffende Wort über die Erfolgsanbeter, über die, welche die Sache der Freiheit damals verläugneten, sobald die Gewalt gesiegt hatte und die heute mit großem Geschrei verkünden, daß durch sie die Ideen des Jahres 48 zur Wahrheit geworden seien. Das Hoch Cämmerers galt den unverbrüchlichen Freunden der Freiheit und des Volks. Von auswärts aus Heilbronn, Pforzheim, Aachen langten mittlerweile Beglückwünschungs-Telegramme an. Hauptmann Lautenschläger, welcher dieselben der Versammlung mittheilte, verlas zugleich ein Telegramm, das von dem Committee des Festes an Altbundespräsident Stämpfli in Bern abgesandt worden war, zum Zeichen, daß sich die Hanauer Turner dankend der Aufnahme erinnern, die sie in der Schweiz gefunden haben. Daran knüpfte Lautenschläger einige freundschaftliche Worte über die Beziehungen Deutschlands und der Schweiz zu einander und holte für einen Beschluß des Vorstandes, den Ueberschuß der sich aus den Zeichnungen für die Festkosten ergeben werde, zu einer Ehrengabe für ein schweizerisches Fest zu verwenden, die Genehmigung der Versammlung ein. Einmüthig wurde dem Wunsche des Vorstannes zugestimmt. Theodor Curti, Redakteur bei der „Frkf. Ztg.," nahm hiervon Anlaß, für die wohlwollende Gesinnung zu danken, welche in der Versammlung gegen sein Vaterland, die Schweiz, bekundet werde und brachte ein Hoch aus auf das Streben nach Freiheit, welche allein die Völker aufrichtig und dauernd befreunden könne.

Gottfried Unna gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter den Deutschen die Freiheitsliebe, von der die Männer des Jahres 1848 beseelt waren, nicht durch die jüngsten Vorgänge erstickt werden möge, ein Gedanke, welcher auch in den Worten von Cornelius Huber wiederkehrte, der sich ob des Gewinnes der Einheit wohl zu freuen versicherte, aber beklagte, „daß wir nicht so weit gekommen sind, wie wir's verdient hätten." Feuerbach toastirte auf's badische Volk, Lautenschläger auf die Veteranen, die schon in den dreißiger Jahren für die gute Sache eingestanden seien, Weißgerber aus Heidelberg auf das Fest-Committee, Scharschmid aus Limbach auf die Zukunft Deutschlands; Gerhard Gruber aus Frankfurt gedachte der Todten, die auf dem Friedhof zu Mannheim und auf der Brigittenau ruhen. Wilhelm Unna sprach von den Fortschritten, die Deutschland in mehrfacher Hinsicht gemacht habe, und von dem Vielen, das noch zu thun übrig bleibe, und Zeh aus Hanau feierte in einem Gedicht die Freiheitskämpfer des Jahres 1848.

Die Sänger und die Turngemeinde der Stadt erfreuten die Versammlung mit vorzüglichen Produktionen ihrer Kunst, was Wolfarth aus Bornheim veranlaßte, der frohen Jugend das Beispiel der Achtundvierziger an's Herz zu legen und sie aufzufordern, ihre Kraft und Bildung für die Rechte des Volkes nutzlich zu machen. Eine sinnige Gabe war es, welche das Committee unter die Anwesenden vertheilte: ein Tagebuch der Begebenheiten der Campagne in Baden, mit den berühmten Vertheidigungsreden von Freys und Metz. Für die Familie eines verstorbenen Wehrmannes wurde eine Collekte aufgenommen. So vergingen viele Stunden der ungezwungensten Stimmung in Ernst und Freude und bereits schaute der Morgen durch die Fenster, als die Letzten von der würdigen Tafelrunde nach Hause zogen. Was aber dem Feste seine Weihe gab, die Zuversicht des Alters und der Hoffnungsmuth der Jugend, wird den schönen Abend lange überdauern.

Vermischtes.

Ein blinder Blindenführer, — einen solchen gibt es in Cleveland. James Moore in Cleveland ist blind geboren. Vor einem Jahre entfernte ihm Dr. D. B. Smith, ein Augenarzt in Cleveland, die Augäpfel aus ihren Höhlen (der Grund wird von unserem Gewährsmann nicht angegeben) und hat seinen Patienten seit dieser Zeit in seiner Empfangsstube beschäftigt. Moore ist so sehr Herr seiner Bewegungen, daß, da seine Augenhöhlen unter einer grauen Brille verborgen sind, nur wenige merken, daß er blind ist. Wenn ihn der Doctor ausschickt, so findet er ohne Schwierigkeit seinen Weg und er ist so vertraut mit den Straßen Clevelands, daß er nur selten genöthigt ist, zu fragen. Zwar trägt er einen Stock, aber nur selten berührt er damit den Boden, als ob er Hindernissen durch Instinct ausweiche. Er kann nach dem Ton der Fußtritte sagen, wie breit oder schmal eine Straße ist. Wenn er über eine Straße hinübergeht, so vermeidet er Fuhrwerke und bleibt manchmal in der Mitte derselben stehen, bis ein vor ihm befindlicher Wagen passirt ist. Oft dient er blinden Patienten des Doctors als Führer zwischen dem Charity-Hospital und dem Sprechzimmer jenes. Manchmal führt er sie zu Fuße, manchmal nimmt er einen Straßenwagen und stets von der rechten Art. Er hält das Sprechzimmer des Doctors von Staub und Schmutz rein und nimmt dabei die gebrechlichsten Gegenstände ohne Gefahr in die Hände.

Liberia, die von den Ver. Staaten aus gegründete Neger-Colonie an der Ostküste Afrika's, hat in den letzten Jahren sehr gute Fortschritte gemacht und verdankt das hauptsächlich dem Umstande, daß die Preise für die Hauptproducte des Landes sehr gestiegen sind. Die Monrovia „Era", welche in der gleichnamigen Hauptstadt des Staates erscheint, theilt in einer ihrer letzten Nummern mit, daß Kaffee, welcher vor zwei Jahren dort nur 14 Cts. per Pfund kostete, in diesem Frühjahr zu 18 und 20 Cents so reißenden Absatz fand, daß die Kaffeebauern die Behandlung und Reinigung des Kaffees zu vernachlässigen begannen, da sie die Waare doch zu hohen Preisen loswerden konnten. Das zweite Hauptproduct des Staates, Ingwer, war ebenfalls im Preise gestiegen, nämlich von 5 bis 8 Cents, und wenn Waaren in Tausch genommen werden, auf 10 Cents. Der Anbau von Indigo, Pfeffer, anderen Gewürzen, Farbehölzern rc. ist ebenfalls lohnend, wirft aber nicht so reichen Gewinn ab, wie Kaffee zu den gegenwärtigen außerordentlich hohen Preisen und wird daher vernachlässigt. Aus demselben Grunde hat auch der Handel mit Palmnüssen und Palmöl, für welchen die günstigsten Vorbedingungen existiren, nur wenig zugenommen. Trotz der großen Fortschritte in materieller Wohlfahrt ist die Civilisation doch nicht über die nahe Umgebung von Monrovia hinausgedrungen. Die Zahl der civilisirten Neger ist im Verhältniß zu der der eingeborenen „Wilden" noch immer sehr gering und wird ohne Zuwachs aus den Ver. Staaten auch nur sehr langsam zunehmen.

Mit der russischen Regierung ist vereinbart worden, daß dieselbe auf eigenem Gebiete, also in den nördlichen Gegenden des von dem Phänomen getroffenen Theiles der Erdoberfläche, Stationen errichte, während Deutschland, welches sich während der ganzen Dauer des Vorüberganges der Venus von der Sonnenscheibe auf der abgewandten Seite der Erdkugel befindet, korrespondirend zu den russischen Nordstationen überwiegend Südstationen besetzen wird. Für die deutsche Expedition hat die Regierung bekanntlich vorläufig 152,180 Reichsmark bewilligt und ihr außerdem die Theilnahme von Kriegsschiffen zugesichert. Eines der Kriegsschiffe, die Korvette „Gazelle", soll Anfangs Juli mit der speziell für die Kergueleninseln bestimmten Expedition von Kiel abgehen. Diese Expedition wird, soweit bis jetzt festgestellt, bestehen aus dem Director der Sternwarte in Wilhelmshaven, Dr. Boerger, dem Astronomen Dr. Weineck (aus Ofen gebürtig) und noch einem dritten Astronomen, ferner aus dem Zoologen Dr. Studer aus Bern, dem Photographien Bobzin und dem Mechanikus Brille aus Schwerin.

Vor einigen Monaten hatte in der französischen Nationalversammlung der Abgeordnete Cyprien Girerd den Antrag eingebracht, daß die strafrechtlichen Verfolgungen gegen Personen, die an dem Commune-Aufstande theilgenommen hatten, spätestens am 31. Mai 1874 eingestellt werden sollten. Der zur Prüfung dieses Antrages ernannte Ausschuß hat sich für Ablehnung desselben erklärt. Noch jede Woche, sagt der Bericht, werden ein oder zwei Angeklagte von den Staats-Anwaltschaften den Kriegsgerichten überwiesen, und oft handelt es sich hierbei um die gravirendsten Fälle. Gerade von den Hauptschuldigen seien bisher nur die wenigsten ergriffen; so sei es z. B. festgestellt, daß an der Ermordung der Geiseln, deren Zahl mindestens — genau kennt man sie nicht — 78 betrug, 1580 Individuen Theil genommen haben und von diesen nur 96 bis jetzt vor den Kriegsgerichten erschienen. Unter diesen Umständen sei es ein Gebot der Gerechtigkeit, die Verfolgungen nach Maßgabe der polizeilichen Entdeckungen fortzusetzen. Man erfährt aus dem Berichte, daß die Kriegsgerichte in diesem Riesenprozeß der Commune bis zum 15. Mai 49,781 Entscheidungen gefällt haben. Der Begnadigungs-Ausschuß hatte bis zum 1. Mai d. J. 5969 Fälle zu prüfen; er hat 73 Todesurtheile und 1500 andere Strafen umgewandelt.

In Keokuk, Iowa, starb vor einigen Tagen Wm. G. Belknap, Sohn des Kriegsministers, an der Schwindsucht. Er wurde zwanzig Jahre alt. Sein Vater, welcher auf telegraphischem Wege von dem herannahenden Ende des Sohnes, das man vorher noch nicht so ganz nahe geglaubt hatte, benachrichtigt worden war, kam nicht mehr rechtzeitig nach der Heimath, um den Sohn noch lebend zu treffen.

Wer war gefangen? Vor einigen Tagen fischten zwei Neger bei Galveston im Meere. Der Eine, welcher die Gewohnheit hatte, die Angelschnur um sein Handgelenk zu winden, rief auf einmal: „Ich hab' ihn! Ich glaube es ist ein Walfisch?" Im nächsten Augenblick war er im Wasser, und es ging dem Golf zu über die Sandbank, bald unter Wasser, bald wieder auftauchend. Gerade ehe er in tiefes Wasser kam, gelang es ihm, seine Hand freizumachen und sich zu retten. Er sagt, der Fisch sei mindestens zehn Fuß lang gewesen, und man glaubt, daß es ein Hai war.

Gegen magyarische Mordgeschichtlichkeit kommt die amerikanische doch kaum auf. In Pest stand am 28. Mai ein junger Mann, Namens Caspar Pecsi, vor Gericht, der das folgende Kopfabschneiderstück verübt hatte. Am 26. Juli v. J. wollte er mit seinem Stiefvater Georg Gaal sich auf das Feld zum Schnitte begeben. Unterwegs kehrten Beide in einer Csarda ein und tranken zur Stärkung für die bevorstehende schwere Arbeit drei Maß Wein. In Folge eines Wortwechsels wurde Pecsi vom Wirthe geohrfeigt und an die Luft gesetzt. Der Stiefvater war aber an seinem Tische ruhig sitzen geblieben und hatte seelenvergnügt weiter getrunken. Diese Indifferenz ärgerte nun den Stiefsohn dermaßen, daß er die Thüre aufriß und in die Gaststube rief: „Wart Alter, heute mußt Du noch hin werden." — Darauf ging er fort und versteckte sich hinter einem Pfeiler der in der Nähe befindlichen Brücke. Als nun Gaal später vorbeikam, stürzte Pecsi aus seinem Hinterhalte hervor und hieb mit der Sense seinem Stiefvater mit einem einzigen Streiche den Kopf vom Rumpfe. — Pecsi wurde vom obersten Gerichtshofe wegen „vorsätzlichen Todtschlages" in Rücksicht auf seine Trunkenheit und den vorgefallenen Streit blos zu acht Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Die „Unita Italiana" von Neapel schreibt: „Am 29. Mai wird vor dem hiesigen Assisenhof ein Prozeß über Mord zur Verhandlung kommen, bei dem nicht nur der Mörder, sondern auch sämmtliche Zeugen Blinde sein werden, und auch der Ermordete war blind. In dem Blinden-Hospiz zu Massa Lubrense lebten nämlich zwei Personen, die vom bittersten Haß und Grimm gegen einander erfüllt waren. Alle Versöhnungsmittel mißlangen, da der Mörder sich vorgenommen hatte, seine Rache nur in dem Blute seines Gegners zu kühlen. Und richtig, eines Tages, als Ersterer Letztern im Hofe allein anwesend wußte, stellte er sich mit gezogenem Messer vor die Hausthüre, und als sein Opfer derselben schon nahe war, stürzte er sich auf dasselbe und erstach es augenblicklich."

Ein Bruder Lüderlich ward in Green Bay, Wisc., am letzten Montag in eben so derber wie wohlverdienter Weise abgestraft. Die taubstumme Tochter des Hrn. Alfred Smith von Green Bay war vor Kurzem aus der Taubstummenanstalt zu Delavan auf Besuch nach Hause gereist und unterwegs auf dem Bahnhofe hatte sich ein gewisser Howe, der als Handlungsreisender in Juwelen „macht", ihr genähert und sich ihr angenehm zu machen gesucht. Später hatte er ihr dann einen Brief geschrieben, worin er ihr allerlei schnöde Anträge machte. Der Vater des armen Mädchen bekam den Brief in die Hände und machte, anstatt seiner Tochter, in eigener Person Herrn Howe auf seinem Zimmer im Beaumont Hotel einen Besuch. Hier begann er dann, nachdem er zunächst die Thür verschlossen und Herrn Howe eine Pistole, die derselbe zog, entrissen hatte, den Burschen vermittelst einer Reitpeitsche in der allerunbarmherzigsten Manier zu bearbeiten. Er warf den Lüstling zu Boden und drosch und trat ihn, daß das Blut stromweise floß und den Teppich und die Wände bedeckte. Man glaubte in der That erst, Howe werde in Folge der erhaltenen Züchtigung sterben müssen, doch ist er unter Pflege der Aerzte auf dem Wege der Besserung. Das Publikum gibt den Herrn Smith durchaus Recht.

Anerkennung. Herr H. Nordmann, Bews P. O. Calhoun Co., Ill., übermachte uns Folgendes zur Veröffentlichung: Diese paar Zeilen schicke ich Euch, welche Ihr der Wahrheit gemäß veröffentlichen könnt, damit auch andere leidende Menschen angetrieben werden, Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen zu gebrauchen. Dieselben haben bei mir zur vollen Zufriedenheit gewirkt und ich bin so gesund, wie ich seit langer Zeit nicht gewesen. Meine Frau hat dieselben auch gebraucht und gleiche Hülfe erhalten.

ANAKESIS ist unzweifelhaft das untrüglichste, leichteste, wissenschaftlichste Heilmittel für Hämorrhoiden, das noch entdeckt worden. 20,000 dankbare Patienten bezeugen seine Heilkraft und Aerzte aller Schulen empfehlen es geradezu. Waschmittel, Salben etc. anzuwenden, ist nur Zeit- und Geldverschwendung. ANAKESIS lindert sofort und heilt unbedingt. Sie ist die Entdeckung des Dr. Silsbee, eines wissenschaftlichen Arztes, und als der größte Beitrag zur Medizin des Zeitalters erklärt worden. Preis $1.00. Franko zugeschickt nach Empfang des Preises. Anakesis-Depot, 46 Walker Str., New York.

Sklaven des Liquors und des Tabaks. Der Gebrauch von Tabak ruft ein Auswerfen hervor und verursacht Durst. Berauschende Liquors werden getrunken, um denselben zu unterdrücken, aber er wird durch dieses Mittel nur schlimmer. Das Gehirn- und Nervensystem wird aufgeregt und Tabak wird wieder geraucht oder gekaut, um die Irritation zu mildern und zu stillen. Auf diese Weise geht das Uebel weiter, manchmal überwiegt Tabak den Gebrauch von starken Getränken und manchmal sind es diese, welche über den Tabak das Uebergewicht haben. Gewiß ist es, daß Leute, welche Ansehen in der Gesellschaft genießen, versichern, daß Vinegar Bitters, das neue Temperenz-Tonic, jeden Wunsch nach Tabak und allen Durst nach berauschenden Getränken vernichtet. Es ist bereits weithin bekannt, daß dieses stärkende und restaurirende Mittel Wunder wirkt bei Dyspepsia, Biliosität, Hartleibigkeit und allen Krankheiten der Nerven, Muskeln und Drüsen, aber wenn dasselbe unsere Trinker und Tabaksfreunde von ihrer Sklaverei in den Fesseln des Alcohol und Nicotins befreit, dann kann dessen Werth nicht bemessen werden, noch kann man dessen Bedeutung volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean verbreitet sich der Ruhm des Cable Screw Wire Schuhwerks. Es reißt nicht, wird nicht undicht und fällt nie auseinander. Versucht es. Achtet auf den Patentstempel. Alles andere ist Nachahmung.

Eine hervorguckende Zehe sieht nicht hübsch aus und wird nie bemerkt, wenn die Kinder Silver Tip-Schuhe tragen. Dieselben ersparen Euch die Hälfte Eurer Schuhrechnung.

Bei allen Schuhhändlern zu haben.

Zahnweh kommt von einer Erkältung im Gesicht, welche auf einen exponirten Nerv eines faulen Zahns wirkt. Man reibe das Zahnfleisch gründlich mit dem Finger, befeuchte es mit Anodyne Liniment, erwärme das Gesicht gut und lege ein mit dem Liniment naßgemachtes Stück Flanell auf das Gesicht, ebenso träufle man ein wenig von dem Liniment auf Baumwolle in die Höhlung des Zahns.

Das System gerath häufig in Unordnung und sollte sofort regulirt werden, sonst folgen daraus weitere Störungen; wenn Arznei nothwendig ist, dann nehme man Parson's Purgativ Pillen; dieselben sind eine sichere, zuverlässige, gesunde und naturgemäße Medizin.

Schränket Euch ein in schlechten Zeiten! Spart Euer Geld und machet Eure Kleider selbst auf der berühmten Wilson Shuttle Nähmaschine, welche mit einer kleinen baaren Anzahlung, und mit Restzahlungen in ein bis zwei Jahren, gekauft werden kann. Verkaufslokal: No. 1309 Chestnut Straße.

Schwielen, rauhe Haut, Mitesser, Flechten und alle anderen Hautkrankheiten werden curirt und Weiche und Glätte der Haut erzielt durch den Gebrauch von Juniper Tar-Seife; fabrizirt in Caswell, Hazard u. Co., New York. Man hüte sich vor den zahlreichen und werthlosen Fälschungen dieser unübertrefflichen Seife.

Centaur Liniments

haben mehr wunderbare Fälle von Heilung bei Rheumatismus, Kopfschmerz, Schmerzen, Geschwulst, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Brandwunden, Verbrühungen, Salzfluß etc. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Steingallen u. s. w. bei Thieren aufzuweisen in einem Jahre, als alle anderen angeblichen Heilmittel seit die Welt steht. Certificate von bemerkenswerthen Kuren begleiten jede Flasche und werden Jedermann gratis zugesandt. Es giebt keinen Schmerz, für welchen diese Liniments nicht Abhülfe gewähren, keine Geschwulst, welche sie nicht beseitigen und keine Lahmheit, welche dieselben nicht kuriren. Dies ist Viel gesagt, aber wahr. Keine Familie oder Besitzer von Vieh kann ohne Centaur Liniments sein. Weißer Umschlag für Familien-Gebrauch; gelber Umschlag für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1. J. B. Rose & Co., 53 Broadway, New York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castor-Oel. Es ist der einzig zuverlässige Artikel, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Es giebt keine schlaflosen Mütter oder schreiende Kinder mehr. Preis 35 Cents per Flasche.

HAVANA LOTTERY.

450,000 Dollars an Gewinnen, alle 17 Tage.

1 Gewinn von	$100,000
1 Gewinn von	50,000
1 Gewinn von	25,000
1 Gewinn von	10,000
2 Gewinne von je $5000	10,000
10 Gewinne von je $1000	10,000
766 andere Gewinne, im Belauf von	245,000

Loose kosten:

Ganze $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2, Zwanzigstel $1.

Man sende für ein Circular, Gewinne ausbezahlt und Bestellungen pünktlich ausgeführt. Gelder bittet man durch registrirte Briefe, oder durch P. O. Money Ordre einzusenden.

Taylor & Co., Bankiers,

13 16jun No. 11 Wall Str. New York.

Mr. Thomas Coats, Chef der Firma

J. & P. Coats,

Baumwollspools-Fabrikanten

in Paisley, Schottland, ist wegen seiner hervorragenden Leistung auf dem Gebiete der Industrie mit dem Ritterkreuze des Franz-Josephs-Ordens ausgezeichnet worden.

4m9jun (Neues Wiener Tagblatt, Wien).

Die Neue Verbesserte

Remington Nähmaschine.

Ihr zuerkannt

Die

„Medaille für Fortschritt"

in Wien 1873.

Der höchste Grad von „Medaillen" ertheilt bei der Ausstellung.

Keine Nähmaschine erhielt einen höhern Preis.

Einige gute Gründe:

1.—Eine neue Erfindung, gründlich geprüft und gesichert durch Patent.

2.—Macht einen vollkommenen Lock-Stich, gleich auf beiden Seiten, an allen Arten von Stoffen.

3.—Lauft leicht, sanft, geräuschlos und rasch — beste Combination von Eigenschaften.

4.—Dauerhaft — lauft Jahre lang ohne Reparaturen.

5.—Verrichtet alle Arten von Arbeit und Fancy Nähereien in einer vorzüglichen Weise.

6.—Ist für den Arbeiter sehr leicht zu handhaben. Die Länge der Stiche kann regulirt werden, während die Maschine im Gange ist, und diese kann mit einem Faden versehen werden, ohne daß derselbe durch Löcher zu gehen hat.

7.—Plan einfach, sinnreich, elegant, indem der Stich ohne den Gebrauch von Cog Wheel Gears, Rotary Cams und Lever Arms formirt wird. Hat den Automatic Drop Feed, welcher eine gleichmäßige Länge des Stiches bei irgend einer Geschwindigkeit sichert. Hat unseren neuen Thread Controller, welcher eine gleichmäßige Bewegung der Needle-Bar erlaubt und eine Verletzung des Fadens verhindert.

8.—Construction äußerst sorgfältig und vollendet. Ist fabrizirt von den geschicktesten und erfahrensten Arbeitern in der berühmten Remington Armory, Ilion, N. Y. Philadelphia Office: 810 Chestnut Straße. 2M7mai

CAMPHORINE.

Die große Entdeckung wurde gemacht.—Ein Mittel gefunden, welches Rheumatismus nicht allein hindert, sondern auch heilt; ebenso heilt es Verrenkungen der Glieder Schwellungen, Entzündungen rc. Dieses Mittel hat einen angenehmen Geruch und macht den feinsten Stoff nicht fleckig. Dasselbe ist jeder Familie zu empfehlen. 25 Cts. per Flasche. Bei allen Droguisten zu haben.

Reuben Hoyt, Eigenthümer,

13 7ap. 203 Greenwich Street, N. Y.

Wolter u. Stoelt,

(Nachfolger von F. Hafner.)

Fabrikanten von allen Größen und Styl'es

No. 140 Vine Str., unterh. Zweite,

1321p. Philadelphia.

Alte Show Cases werden in Tausch genommen.

Colporteure für ein deutsches Buch verlangt, welches großen Absatz in Deutschland hatte. Adresse: Murray Hill Publishing Co., 129 East Twenty-Eigth Street, New York. 2m18w

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

heilen Magenkrankheiten!

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

heilen Dispepsia!

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

heilen

Blähungen,
Hysterie,
Vollblütigkeit,
Bleichsucht,
Gelbsucht,
Katarrh,
Fieber,
Nervenkrankheiten,
Gallenleiden,
Salzflüsse.

In jeder deutschen Apotheke zu haben.
1 Flasche 50 Cts., 5 Flaschen für $2.

A. Vogeler & Co.,

Baltimore,

Engros-Niederlage in Amerika.

Büchsen, Schrotflinten, Revolver, nebst Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preis-Liste an die Great Western Gun Works, Pittsburgh, Pa. 3M20;ma

GRAY'S FERRY

PRINTING INK WORKS.

No. 8 Spruce St., New York.
No. 714 Sansom Str., Philad'a.
1M21fb

Sparet Fünfzig Dollars!

Die neue Florence.

Preis: $20 unter } jeder andern Näh-Maschine
Werth: $30 über } erster Classe.

Gespart: $50 durch den Kauf der Florence.

Jede Maschine wird garantirt.

Besondere Bedingungen für Clubs und Händler.

Sendet wegen Circularen an die

FLORENCE S. M. Co., Florence, Mass.
oder 1123 Chestnutstr., Philadelphia. 3M21ap.

MERCHANT'S

GARGLING OIL.

Das beste Liniment in den Ver. Staaten!

Ist gut für

Brandwunden und Verbrudungen,	Rheumatismus,
Frostbeulen,	Hämorrhoiden,
Verrenkungen und Quetschungen,	Wunde Brustwarzen,
	Verhärtete Brust,
	Kistein,
Aufgesprungene Hände,	Spath,
Alesschwunden,	Kratz-Wunden,
Frost-Wunden,	Bein-Gallen,
Aeußere Gifte,	Steife Beine,
Dorn-Kluft,	Gespaltener Huf,
Gallen jeder Art,	Klauen-Fäule bei Schaafen
Ueberbeine,	Hühner-Darre,
Nackenfistel,	Rucken-Lahmung rc. rc.
Bißwunden,	
Zahnschmerzen,	

Größte Flaschen $1. Mittlere 50 Cents. Kleine 25 Cents.

Kleine Flaschen für Familien-Gebrauch 25 Cents.

Das „Gargling" Oel ist seit 1833 als ein Liniment im Gebrauch. Alles was wir verlangen ist eine unpartheiische Probe, aber man befolge genau die Gebrauchs-Anweisung.

Verlangt von Eurem nächsten Druggisten oder Verkäufer von Patent-Medizinen einen unserer Almanachs, und leset, was das Volk über unser Oel sagt.

Das „Gargling" Oel ist zum Verkauf bei allen respektablen Händlern in den ganzen Vereinigten Staaten und in andern Ländern.

Unsere Zeugnisse datiren von 1833 bis jetzt, und wurden unverlangt abgegeben. Wir fabriziren ferner

Merchant's Wurm-Täfelchen

Wir handeln mit Allen recht und liberal, und fordern Widerspruch heraus. Fabrizirt zu

Lockport, N. Y., U. S. A., von der

Merchant's Gargling Oil Co.

13W25mi 1m wdch John Hodge, Sekretär.

Die

Neue Entdeckung

in den Wissenschaften der Chemie und Medizin.

Zu haben bei allen Droguisten.

Zu haben bei allen Droguisten.

Dr. E. F. Garvin's

Auflösung und kondensirtes Elixir von

Theer.

Erste und alleinige Auflösung, die jemals gemacht worden, von all den zwölf werthvollen wirksamen Hauptstoffen des wohlbekannten Heilmittels

Fichten-Baum-Theer.

Unerreichbar bei Husten, Schnupfen, Erkältungen, Asthma, Halsentzündungen und Schwindsucht.

Es heilt untrüglich

einen so eben ausbrechenden Schnupfen in drei bis sechs Stunden und ist auch, durch seine belebende, reinigende und anregende Kraft wirksam auf das System im Allgemeinen in allen Fällen von

Unreinheit des Blutes.

Dahin gehören Skropheln und Hautausschläge, Dyspepsie, Leber- und Nierenleiden, Herzkrankheiten und Abnahme der Kräfte.

Ein Versuch überzeugt!

Dr. Garvin's

Flüchtige Auflösung von Theer,

zubereitet

Für Einathmung.

Eine sehr werthvolle Entdeckung, welche sicher heilt Katarrh, Halsentzündung, Asthma und alle Uebel in der Nase, Kehle und Lunge.

Die Zusammensetzung von

Theer und Mandrake-Pillen,

gebraucht in Verbindung mit dem Theer-Elixir ist eine Zusammensetzung von zweien der stärksten Alterativ-Medizinen, welche in der ärztlichen Kunst bekannt sind, und dadurch wird diese Pille die beste, welche jemals dagewesen, ohne Ausnahme.

Auflösung und kondensirtes Elixir } $1 für eine große Flasche, 50 Cts. kleine
Theer- und Mandrake-Pillen 25 Cents die Schachtel.

Die Einathmungsmedizin $5.00 das Packet.

Man bestelle Circulare für „Positive Kuren" bei Droguisten oder bei

L. F. Hyde und Co.,

Alleinige Eigenthümer,

195 Siebente Ave., New York.

Wichtig für Deutsche!

Jeden Samstag versenden wir regelmäßig an unsere Geschäftsfreunde das mit so großem Beifall aufgenommene Wochenblatt

Germania.

Neueste Nachrichten aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Amerika.

Das Löbl. Kaiserl. Deutsche General-Consulat hat sich bereit erklärt, bezügliche Bekanntmachungen der Kaiserl. Deutschen Regierung behufs unentgeltlicher Veröffentlichung der Redaction der „Germania" zu übergeben.

Der Preis der „Germania" per Jahrgang beträgt $5.00. Alle solide Buch- und Zeitungshändler nehmen Bestellungen entgegen.

Einzelne Nummern kosten 10 Cents.

Willmer u. Rogers

News Company,

31 Beekman Str., New York.

3mdry

STEINWAY

Flügel-, Tafelform- und aufrechte Pianos.

Inhaber der ersten goldenen Medaille Weltausstellung, Paris 1867 London 1862.

Illustrirte Cataloge mit Preislisten werden frei versandt.

Gebrauchte Pianos ebenfalls vorräthig und billig zu verkaufen.

Steinway & Sons,

Steinway Hall,

No. 109 & 111 East 14. Str., New York.

VINEGAR BITTERS

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man sagen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir, daß es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Kräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Wer dieses Bitters gemäß Verordnung einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in den Thälern des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler andern nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von weitgehenden Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mächtigen Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. Walkers Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anreizt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

Festige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte mit Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche voll wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farben und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Für Hautkrankheiten, Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel werden den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reiniget Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt, reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

R. H. McDonald & Co.,

Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington & Charlton Str., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.